

## 1. Die alten Deutschen.

1. **Das Land.** Vor etwa 2000 Jahren war Deutschland noch von endlosen Wäldern und großen Sümpfen bedeckt. In den Wäldern hausten Auerochsen, Bären und Wölfe. Acker sah man selten, hier und da aber fette Weiden, auf denen Pferde, Rinder und Schafe grasten.

2. **Die Bewohner** waren groß und kräftig. Sie hatten blaue Augen und lang herabwallendes, blondes Haar. Ihre Kleidung bestand meist aus dem Fell eines erbeuteten Wildes; doch trugen sie später auch leinene und wollene Gewänder. Sie wohnten in einzeln liegenden Gehöften. Ihre Häuser waren aus rohen Baumstämmen zusammengefügt und mit Stroh oder Rohr gedeckt. Die liebste Beschäftigung der alten Deutschen war Jagd und Krieg. War ein Krieg beschloffen, so rief man mit Auerochsenhörnern die Männer (den Heerbann) zum Kampf herbei. Zum Ackerbau hatten sie keine Lust, sie überließen ihn den Sklaven und Frauen.

3. **Laster und Tugenden.** Waren Jagd und Krieg vorbei, so lagen sie gern auf der Bärenhaut, wo sie sich beim Metbecher häufig dem Würfelspiel überließen. Oft verspielten sie Hab und Gut, ja, selbst ihre Freiheit. Doch rühmt man ihre Treue. Wortbruch fand man bei ihnen nicht. Ein Handschlag galt als Eid. Auch die Ehe ward heilig gehalten. Die Frau war nicht die Sklavin des Mannes, sondern seine treue Gefährtin durchs Leben. Ebenso stand auch die Gastfreundschaft in hohen Ehren.

4. **Volksteilung.** Man unterschied Freie, Halbfreie und Unfreie. Die vornehmsten der Freien hießen Edeling. Die Halbfreien oder Hörigen hatten von einem Freien einige Ländereien in Besitz, mußten aber dafür eine Abgabe entrichten oder Hand- und Spanndienste tun. Die Unfreien waren Leibeigene oder Sklaven. Die Freien kamen beim Neumonde zu Ratsversammlungen zusammen, um Rat oder Gericht zu halten.

5. **Speerwerfen und Schwertertanzen.** Die Jünglinge übten sich frühzeitig im Speerwerfen und tanzten dem Kriegsgotte zu Ehren nackt zwischen aufrecht stehenden Schwerterspitzen umher. (Deutsche Jugend 5, S. 129: Deutschlands früheste Beschaffenheit etc.)

6. **Religion.** Die alten Deutschen waren Heiden. Ihre Götter stellten vielfach die Kräfte der Natur dar. Der oberste Gott war Wodan, den sie sich einäugig dachten, wie der Himmel ja auch nur eine Sonne hat. Auf achtbeinigem Roß, bekleidet mit dem grauen, rotgeränderten Wolkenhut und dem blauen Sturm-mantel, fährt er durch die Luft. Er thront in der hunderttorigen Himmelsburg Walhalla, die mit goldenen Schilden und Speerspäßen getäfelt ist. Hier war auch der fröhliche Aufenthaltsort der im Kampfe gefallenen Helden. Hier hielten sie ihre fröhlichen Jagden und Kämpfe ab, bei denen die erhaltenen Wunden sofort wieder zuhielten; hier saßen sie lustig beim Schmause. Wodans Gemahlin war Freia, die Göttin des ehelichen Glücks und der häuslichen Ordnung. Im Märchen heißt sie „Frau Holle“ (Deutsche Jugend 3, S. 99). Sein Sohn Thor (Donar) war der Donnergott; aus seinem roten Barte blies er die Blihe. Der Kriegsgott hieß Ziu (Thiu, bei den Sachsen Sachsnof). (Von Freia hat